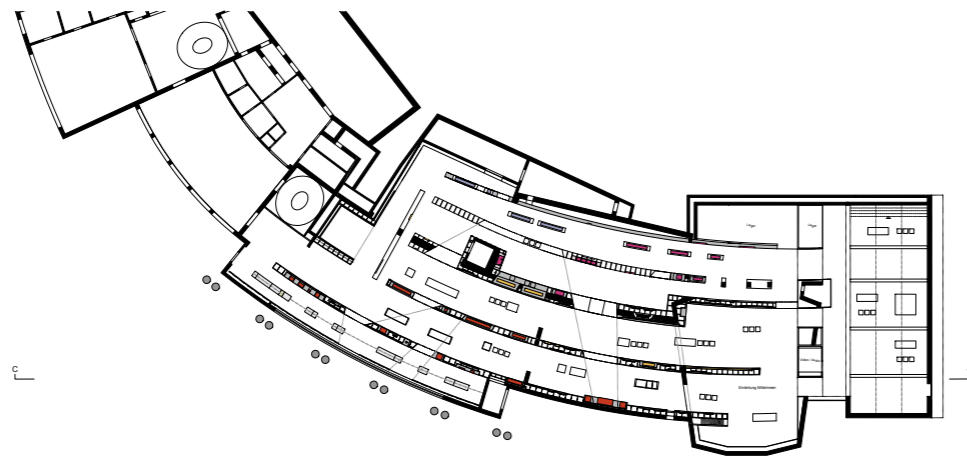




Wettbewerb Abegg-Stiftung in Riggisberg/BE Neugestaltung des Ausstellungsbereichs

In Zusammenarbeit mit M.Guntov und O.Skaba

andrea fiechter



Ausstellung mit Erweiterung



Ansicht und Schnitt durch Ausstellungsraum und Erweiterung

Abegg-Stiftung / Aufgabe

Die Abegg-Stiftung gilt als das führende europäische Forschungsinstitut auf dem Gebiet der historischen Textilien. Die Stiftungs-Sammlung von Textilien und angewandter Kunst ist bedeutend. Neben der Dauerausstellung die einen kleinen Ausschnitt der Sammlung zeigt werden jährliche Wechselausstellungen gezeigt, die aus weiteren Teilen der Sammlung und Fremdoobjekten zusammengestellt werden. Der Wettbewerb umfasste den Umbau von 1100m² bestehender Ausstellungsflächen unter Einbezug einer möglichen Erweiterung. Der Auslober erwartet zusätzlich Vorschläge, wie eine bestimmte Auswahl der Sammlung in der Ausstellung konkret organisiert und präsentiert wird.

Räumliche Idee

Das bestehende Raumkonglomerat wird durch vier konzentrische Rauschichten neu strukturiert. Diese lehnen sich teilweise an die vorhandene Struktur an, durchbrechen diese aber auch bewusst, um eine einheitliche räumliche Situation zu erreichen. Die radiale Grundstruktur des Gebäudes, die sich aus seiner Einbettung in die Landschaft ergibt, ist heute im Inneren nicht spürbar. Diese Besonderheit wird durch die vier ‚Stränge‘ wieder lesbar gemacht und im Inneren neu thematisiert. Diese Stränge spannen sich zwischen dem Foyer und der Wechselausstellung im nordöstlichen Teil des Museums. An den jeweiligen Endpunkten werden die Stränge ineinander übergeführt. Die entstehende räumliche Verschränkung erlaubt eine mäandrierende und kontinuierliche Bewegung. Entlang der begleitenden und raumdefinierenden Wandschichten ermöglichen grosszügige Öffnungen räumliche Transparenzen und schaffen vielfältige Bewegungs- und Beziehungsräume.

Erweiterungsbau

Der Erweiterungsbau bildet den Abschluss des Gebäudegefüges der Stiftung. Er nimmt den Rhythmus der quer zum Hang liegenden Gebäudeteile auf, ohne in den Vordergrund zu treten. Seine Ausführung in Sichtbeton setzt sich dezent von der Materialisierung der bestehenden Bauten ab. Die Erweiterung beinhaltet den für die Sonderausstellung vorgesehenen Ausstellungsraum und thematisiert den Übergang zwischen dem bestehenden Gebäude und dem Anbau. Der im Bestand frei werdende Raum wird als Erweiterungsfläche für die Dauerausstellung zur Verfügung gestellt. Im Falle der Erweiterung könnten alle vier Abteilungen gleichwertig erweitert werden.

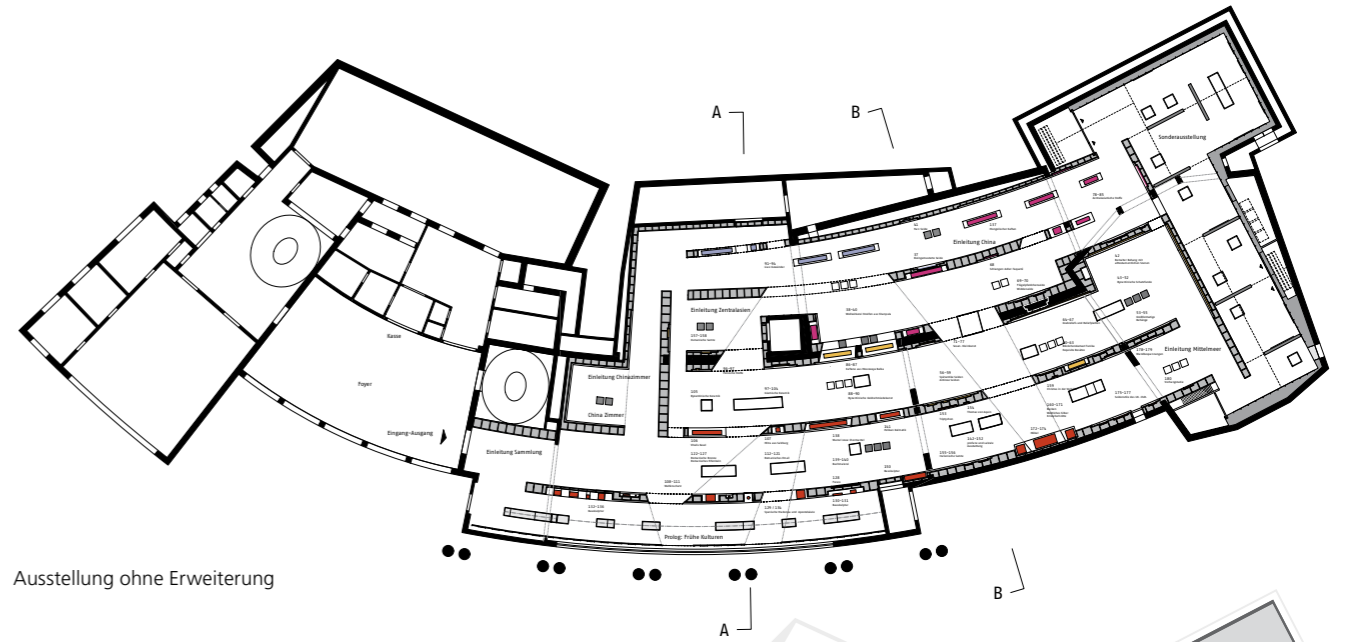
Thematische Ordnung, Rundgang, Dramaturgie

Die Ausstellung ist nach der geographischen Herkunft der Exponate in die Bereiche Europa - Mittelmeerraum - Zentralasien und in eine China-Abteilung gegliedert. Jedem geografischen Raum wird ein Bereich zugewiesen. Innerhalb dieser thematischen Abteilungen sind die Exponate in chronologischer Reihenfolge angeordnet. Der Besucher betritt über das Foyer die Dauerausstellung und befindet sich am Anfang des Europastranges. Von hier aus hat er die Möglichkeit die Kunstgegenstände der Frühen Kulturen im Prolog der Ausstellung zu betrachten. Der Rundgang folgt dem Verlauf der Seidenstrasse von West nach Ost und endet im Chinazimmer, das als Bindeglied zwischen Europa und China den Epilog des Rundgangs bildet. Der Besucher verlässt die Ausstellung wieder an dem Punkt, an dem er sie begonnen hat. Dieser Weg durch die Dauerausstellung stellt keinen Zwangsrundgang dar. Entlang des chronologischen Verlaufs der jeweiligen Abteilung ergeben sich vielfältige Querverbindungen. Diese erlauben dem Besucher gezielt Exponate aufzusuchen, oder sich jenseits der chronologischen Ordnung durch die Ausstellung treiben zu lassen. Ein Kurzurundgang, mit dem Grossteil der „Highlights“ der Europa-Abteilung und der Mittelmeer-Abteilung, bietet einen direkten Durchgang zur Sonderausstellung. Die Sonderausstellung als Abschluss aller vier thematischen Bereiche bietet die Möglichkeit, die Wechselausstellung je nach Exponatlage oder inhaltlicher Abhängigkeit in räumliche Beziehung zur Dauerausstellung zu setzen.

Licht

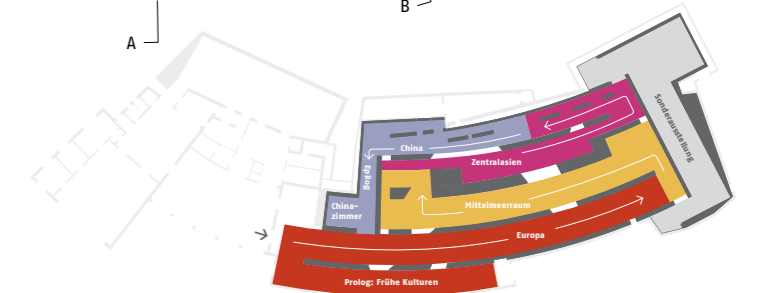
Die Abteilung der frühen Hochkulturen beinhaltet keine textilen Exponate. Deshalb verfügt sie als einzige Abteilung innerhalb der Ausstellung über einen Bezug zur umgebenden Landschaft. Der bewusste Einsatz schwarzer Wand- und Deckenflächen reduziert die Lichtstreuung auf ein Minimum und maximiert damit den Eindruck und die Wirkung der ausgestellten Textilien und Objekte. Indirektes Licht unter dem Wandsystem dient der kontinuierlichen Grundbeleuchtung der architektonischen Elemente. Es begleitet den Besucher durch den Rundgang der Ausstellung. Die Exponat-Grundbeleuchtung mit LED-Bändern und Lichtleitblechen garantiert eine möglichst homogene Ausleuchtung der gesamten Exponatebene. Um Akzentlicht auf Exponate zu setzen, wird ein in die Lamellendecke integriertes Glasfaserlichtsystem vorgesehen. Diese Kombination erlaubt ein flexibles Reagieren auf die jeweils gewünschten und notwendigen Lichtsituationen.

andrea fiechter



Ausstellung ohne Erweiterung

Schema Ausstellung



Thematisierung der Ausstellungsobjekte

Wandabwicklungen

